

Tagung: **100 Jahre Frauenwahlrecht – Salzburg und Österreich im europäischen Vergleich**
Haus der Stadtgeschichte, 8. und 9. März 2019

Schweiz: Eigenständige Frauengeschichte dank Stimmrechtskampf

Franziska Rogger

Die Schweizerinnen verlangten nicht nur das Frauenwahlrecht, sondern auch das Frauenstimmrecht. Sie wollten also nicht die gleichen Rechte wie die Europäerinnen, sie wollten mehr, sie wollten zusätzlich auch die vollen Stimmrechte wie sie ihre Männer hatten.

Gemäß schweizerischem System musste das Frauenstimm- und -wahlrecht als Verfassungsänderung durch eine Volksabstimmung eingeführt werden. Abstimmungsberechtigt waren VOR dem Frauenstimmrecht nur die Männer, das heißt also, die Schweizerinnen mussten direkt diejenigen davon überzeugen, ein Privileg abzugeben, die dieses Privileg besaßen. Und zwar nicht bloß einige Privilegierte, sondern die Mehrheit aller Männer und auch noch die Mehrheit der Länder/Kantone. Daran führte kein Weg vorbei.

Die Schweizerinnen konnten bei dieser Herkulesaufgabe nicht auf ausländische Erfahrungen zurückgreifen. Sie mussten erst selber eine Taktik erarbeiten, welche die Männer dazu bringen konnte, Ja zum Frauenstimm- und wahlrecht zu sagen. Dass dauerte. In der behäbigen Schweiz hätten drastische Schritte – davon ist auszugehen – gerade diejenigen vor den Kopf gestoßen, die man umstimmen musste. Die Frauen arbeiteten sich durch die zeitgemäßen Taktiken durch, Unterschriftensammlungen, Initiativen, Demonstrationen. Schließlich fanden die großen Frauenverbände die richtige Taktik. Sie mussten die Männer sozusagen "erpressen". Oder ihnen einen Deal anbieten, den zu refusieren ihnen mehr wehtat, als ihn anzunehmen.

Mit dieser Taktik des Widerstands gegen einen beabsichtigten Zivildienst für Frauen ertrugen sie die erste, noch erfolglose nationale Abstimmung von 1959 und die zweite nun erfolgreiche von 1971, mit ihrem Widerstand gegen die Menschenrechtserklärung ohne Frauenstimmrecht. Dass es die Schweizerinnen zwar spät, aber aus eigenen Kräften schafften, beschert ihnen eine eigenständige auf sich selbst reflektierende Geschichte.

Dr.ⁱⁿ Franziska Rogger, Historikerin, Buchautorin, frühere Archivarin der Universität
Bern